

*Die Beamten in Vaduz bitten Joseph Johann von Liechtenstein um eine Entscheidung bezüglich der Verleihung des Tafernrechts an Andreas Marxer aus Nendeln. Ausf. Schloss Vaduz, 1729 Februar 18, AT-HAL, H 2614, unfol.*

[1] Durchleüchtigster herzog, etc.

Gnädigster reichsfürst und herr, herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchlaucht haben an dero hiesiges anheimb gelassenes Oberambt<sup>2</sup> unterm 12. Novembris zwahr zu rescribieren<sup>3</sup>, gnädigst geruhet, daß Andreas Marxer mit seiner ansuchenden tafern-gerechtigkeit zu Nendlen<sup>4</sup> (in so lang er seinen vorschuzenden verlegten tafernbriefff nicht darzeigen könnte) aus höchst deroselben bekanten ursachen ein für alle mahl abgewisen seyn solle. Allein nachdem der supplicant<sup>5</sup> dessen allem ohngeachtet auf das flehentlichste zum öffern angelangt, die hier vermög beylag producirte gezeügen secundum formam juris<sup>6</sup> abzuhören, einfolgendlich dardurch seinen vorschuzend verlohren gegangenen tafernbriefff zu probieren<sup>7</sup> gedenkhet, als haben wir aus selbstiger anlaithung des gnädigsten rescripts<sup>8</sup> solchen seiner gehorsamben bitte entlichen zu gewehren, und das angebogene memoriale cum examinatione testium<sup>9</sup> euer hochfürstlich durchlaucht zu überschikhen aus nachfolgenden ursachen unß nicht entbrechen mögen, und wiewohlen zwahr

1<sup>mo</sup> die besagter supplic angezogene leges & fun- [2] damenta juris ad hunc passum<sup>10</sup> nicht andiensamb, sondern der casus quæstionis<sup>11</sup> einzig und allein auf die producierung des tafernbriefffs lediglich beruhet, so will nichts desto weniger

zweytens aus allen umbständen erscheinen, daß, obschon solche product nicht in seine würkhliche kräfte erwachsen, iedannoch der gemelten zeügen aussag cum adjuncta quieta possessione per 40 annos violentissimam præsumptionem<sup>12</sup> des gehabten tafernbriefffs an handen gebe und also ganz neuerlich an laden lege ut

Jacobus Menochius in suis consiliis 725

n. 4 cum aliis autoribus in hæc verba prorumpit

Etsi enim possession vel res ipsa creata seu in esse deducta et continuata probari non possit instrumentis, attamen actus ipsi, ex quibus resultat ipsa possession vel res habita illis ipsa satis probari potest.

Quod autem dictorum testium depositio violentam adjunctis aliis circumstantiis supramemoratam præsumptionem in lucem proferat.

In hoc vide: C. D. Eng. ad jus cano. lib 2<sup>do</sup> tit. 23 num. 2 Jac. Men. consilii 1701. n. 4 etc. et 1724 n. 19. und sodan [3]

drittens will es sich zaigen, daß wofern die einzige tafern zu Nendlen nur gestattet werden solte, alsdan die hin und wider reysende pass- und re-passagiers nicht so wohl wurden bewürthet, dieselbe

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

<sup>2</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.*

<sup>3</sup> antworten.

<sup>4</sup> Nendeln, Gemeinde (FL).

<sup>5</sup> Bittsteller.

<sup>6</sup> „secundum formam juris“: nach den gesetzlichen Bestimmungen.

<sup>7</sup> beweisen.

<sup>8</sup> Weisung.

<sup>9</sup> „memoriale cum examinatione testium“: Bittschreiben mit Zeugenvernehmung.

<sup>10</sup> „leges & fundamenta juris ad hunc passum“: Gesetz und rechtlichen Grundlagen zu diesem Schritt.

<sup>11</sup> „casus quæstionis“: fragliche Fall.

<sup>12</sup> „cum adjuncta quieta possessione per 40 annos violentissimam præsumptionem“: mit dem verbundenen ruhigen Besitz durch 40 Jahre eine sehr gewalttätige Anmaßung.

aus dessen mangel nach Veldtkirch<sup>13</sup> und sonsten abreysen, euer hochfürstlich durchlaucht gnädigster willkuhr anheim lassen sollen, wie weith höchst dieselbe die angezogene umbstände vor hinlänglich anzusehen, und waß vor entschliessliche resolution auf des supplicanten mehrmahligen unterthänigsten gesuch zu ergreifen, gnädigst gefälligen wollen, unß zu hochfürstlichen gnaden unterthänigst gehorsambst empfehlend.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Schloss Hohenliechtenstein<sup>14</sup>, den 18. Februarii 1729.

Unterthänigst, treu, gehorsambste

J. E. Keil<sup>15</sup>, manu propria<sup>16</sup>

Anton Bauer<sup>17</sup>, manu propria

Joseph Mayer<sup>18</sup>, manu propria

[4] [Dorsalvermerk]

Von Ambt zu Hohenliechtenstein wegen der des Andreas Marxers, obern wüths und taffern gerechtigkeit zu Nendlen

De präsentato<sup>19</sup> den 25. Februarii 1729.

---

<sup>13</sup> *Feldkirch, Stadt (A).*

<sup>14</sup> *Schloss Vaduz;*

<sup>15</sup> *Johann Erwin von Keil war von 1727 bis zum 28. Mai 1730 liechtensteinischer Landvogt. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Keil, Johann Erwin von; in: HLFL 1, S. 431.*

<sup>16</sup> *eigenhändig.*

<sup>17</sup> *Anton Bauer [Paur] (gest. nach dem 22. Januar 1749) wirkte ab 1725 als Beamter in Vaduz; Vgl. BURMEISTER, Bauer, Anton; in: HLFL 1, S. 72.*

<sup>18</sup> *Joseph Mayer war um 1727 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLFL 1, S. 484.*

<sup>19</sup> *vorgelegt.*